

CIGAR JOURNAL

Ausgabe No. 40
Oktober 2009

Denominación de Origen Protegida
Habanos

Aktueller Newsletter der

5TH AVENUE PRODUCTS

OFFIZIELLER ALLEINIMPORTEUR VON HABANOS IN DEUTSCHLAND

Spiel um´s Handicap

Erstes „Montecristo Open Golfturnier“ in Deutschland

Der Golfsport hat fast auf der ganzen Welt eine schon mehrere Jahrhunderte dauernde Tradition. Die Schotten begeisterte er bereits im frühen 15. Jahrhundert. Eindeutig geklärt ist allerdings nicht, ob anderen Nationen die Urheberschaft dieses beliebten Ballsports, der damals noch in einer sehr aggress-



siven und feindseligen Version gespielt wurde, zusteht. Friedlich und genussvoll jedenfalls ging es beim ersten „Montecristo Open Turnier“ zu, das in Deutschland, im „Golfclub Motzener See“ vor den Toren Berlins, am 28. August 2009 ausgetragen wurde. Initiator des Turniers war das Geschäft „Zigarren Herzog am Hafen“.

Die Idee indes scheint passend, denn wenn schon einmal der Name eines Formates einer neuen Linie einer Sportart entlehnt ist, sollte man diese Sportart auch mit dem Genuss einer solchen Cigarre verbinden. Seit Mai 2009 ist die neue Linie von Montecristo, die Montecristo Open, auf dem Markt, eine besonders für

Einsteiger in den Longfillerbereich geeignete Cigarre, deren eines Format, die Eagle, nach einem Ausdruck im Golf benannt wurde. Eagle ist der Ausdruck für „zwei Schläge unter Par“. Par wiederum ist ein Wert, der die Anzahl der Schläge angibt, die ein sehr guter Spieler braucht, um den Ball vom Abschlag ins Loch zu spielen. Gegen 13 Uhr gingen die Teilnehmer des Turniers, das im 2er-Scramble-Modus gespielt wurde, an den Abschlag. Sechs Flights mit je vier Teilnehmern starteten auf den etwa sieben Kilometer langen 18-Loch-Course, großzügig ausgestattet natürlich mit einem Vorrat an Cigarren, darunter der Junior, der Master, der Eagle und der Regata von Montecristo Open. Immer zwei Golfer bildeten ein Team und nur der beste der zwei Schläge wurde weitergespielt. Sieger in der Brutto-Wertung waren Andreas Frenz und Gereon Windelen, die ihren Preis am Abend freudig in Empfang nahmen. Unter den Ehrengästen waren der neue cubanische Botschafter in Deutschland, Raul Becerra, den einige der Teilnehmer bereits vor fünf Jahren als Handelsrat der Botschaft kennen gelernt hatten und der derzeitige Handelsrat, Roberto Infante.

Die Montecristo Open, obwohl erst seit wenigen Monaten auf dem Markt, erfreut sich schon jetzt einer großen Fangemeinde. Mehr als 1.000 Stück gehen in Deutschland täglich über die Verkaufstresen. Antonio de Dios, Repräsen-

tant von Habanos S.A. in Deutschland, zeigte sich den Gästen des abendlichen Dinners gegenüber sehr zufrieden mit der Entwicklung. Übrigens teilen das Golfspielen und das Rauchen zumindest eine gemeinsame Erfahrung: nämlich den Versuch, es zu verbieten. Heute kaum vorstellbar, war das Golfspielen im Schottland des 15. Jahrhunderts per parlamentarischen Beschluss und mit Unterstützung des Königs James II. verboten worden. Es lenkte, so hieß es in der Begründung, vom militärisch notwendigen Üben des Bogenschießens ab.



Diesen Beschluss bekräftigten auch die beiden nachfolgenden Könige, James III. und James IV. nochmals. Das Verbot wurde allerdings nach insgesamt etwa einem halben Jahrhundert und dem Friedensschluss zwischen Frankreich und England aufgehoben. Irritiert war man allerdings von der Tatsache, dass James IV. noch zu Zeiten des Verbots eine Rechnung über die Anfertigung persönlicher Golfschläger vorlegte.



Unter den Gästen: v.l. Antonio de Dios (Repräsentant von Habanos S.A. bei 5TH Avenue), dahinter Maximilian Herzog (Inhaber von Zigarren Herzog am Hafen), vor ihm Raul Becerra (Botschafter Cubas in Deutschland), hinter ihm Roberto Infante (Handelsrat der Botschaft), Claudia Puszkár-Vetter, hinter ihr Ino Mühlmann (Vertriebsleiter 5TH Avenue) und Christoph Puszkár (Marketingleiter 5TH Avenue).

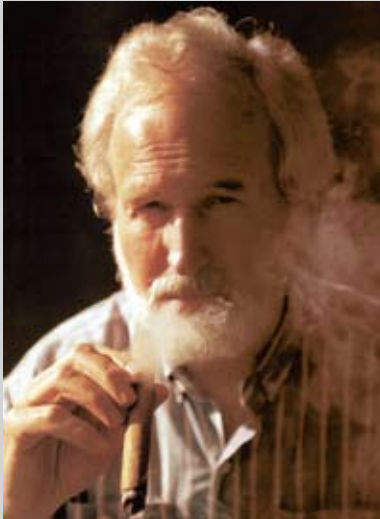
Inhalt:

31. Inter-tabac
in Dortmund Seite 2

Auf den Spuren der Habanos –
Manufakturen Seite 3
Teil 17: Die Manufaktur „La Corona“

Habanos Specialist
des Jahres 2009 Seite 4

Habanos-Ticker Seite 4



Sehr geehrte Damen und Herren,

und wieder ist eine Inter-tabac vorbei. Für uns, wie für viele Fachhändler des Landes, bietet sie jedes Mal Raum für Begegnungen und Gespräche. Dieser Austausch ist wichtig, denn gerade in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise, deren Ende wir sicher noch nicht erreicht haben, hilft es allen, sehr eng und konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Recht erfreulich für alle Liebhaber des feinen Rauchgenusses in Deutschland ist das Ergebnis der jüngsten Bundestagswahl. Die Stärke der liberalen, wirtschafts- und raucherfreundlichen FDP in der Regierungskoalition gibt Anlass zu der Hoffnung, dass es zumindest keine weitere Verschärfung bei den „Gesetzen zum Nichtraucher-schutz“ geben wird.

Die Meister-Torcedora Norma Fernández Sastre ist zur Zeit in Deutschland unterwegs. Auch auf der Messe in Dortmund stellte sie ihr Können unter Beweis. Ich hoffe, dass auch der eine oder andere von Ihnen das Vergnügen haben wird, diese Frau kennenzulernen und sie bei ihrer Arbeit zu beobachten.

Wir freuen uns natürlich auch, Ihnen hier die Cigarren der bereits im Handel erhältlichen Edición Limitada 2009, die Romeo y Julieta Duke, die H.Upmann Magnum 48 und die Bolivar Petit Belicoso, präsentieren zu können.

Nun aber wünschen wir Ihnen einen hoffentlich goldenen Herbst und wieder viel Vergnügen beim Genuss einer Habano und der Lektüre unseres Cigar Journal!

Heinrich Villiger

Ihr Heinrich Villiger.

Altbewährtes, Neues und Herausragendes

Die „Inter-tabac“, die internationale Fachmesse für Tabakbedarf, lud in diesem Jahr nun bereits zum 31. Mal vom 18. bis 20. September 2009 zahlreiche Aussteller und Fachbesucher in die Westfallenhallen Dortmund ein. Der seit Jahren zu beobachtende Trend zur Internationalisierung der Messe setzte sich fort. Star der Inter-tabac, so scheint es jedenfalls, wenn man die vergebenen Preise betrachtet, war die neue Linie Montecristo Open. In der Kategorie „Beste Neuerscheinung des Jahres“ der „Best of the Best“ des Cigar Clan entschieden sich die Leser für die Montecristo Open Eagle. Auch in der Kategorie „Beste Neueinführung“ bei den „Inter-tabac-Stars“ der Deutschen Tabak-Zeitung wurde die Montecristo Open ausgewählt. Die beste cubanische Marke dieses Jahres, ermittelt durch das European Cigar Cult Journal (ECCJ), ist die Marke Bolívar. Das verwundert vor allem deshalb wenig, weil sich Deutschlands Aficionados auch bei der Auswahl der Ediciones Regionales in beiden Fällen für eine Bolívar entschieden. Beste Cigarre in diesem Jahr ist die Partagás Serie D No.5, die im Jahr 2008 zur Edición Limitada gehörte.

Großes Interesse weckte natürlich auch die auf der Messe präsentierte neue Vitola einer Spitzenmarke: die Trinidad Robusto T. Dabei handelt es sich eigentlich um eine klassische Robusto mit einem 50er Ringmaß und einer Länge von 124 mm. In einem Detail unterscheidet sie sich allerdings von anderen Robustos: sie verfügt, ebenso wie die anderen Trinidad, über das typische Zöpfchen am Kopf der Cigarre. Der Produktionsname dieses Formates lautet deshalb nicht Robusto, sondern „del Valle“.

Die Marke Trinidad existiert inzwischen seit 40



Trinidad Robusto T

Jahren. Die Cigarren waren jedoch zu Beginn nur Diplomaten und besonderen Gästen Fidel Castros vorbehalten. Man fertigte sie in der berühmten Cohiba-Manufaktur El Laguito. Vor nunmehr reichlich 10 Jahren wurde die Marke dann weltweit auf dem Markt eingeführt. Zunächst gab es nur ein Format der Marke Trinidad - die legendenumwobenen Fundadores. Später, gegen Ende des Jahres 2003, kamen drei weitere Formate dazu - die Reyes, die Coloniales und die Robustos Extra. Außer den Reyes sind die drei anderen Formate einzigartig im Habanosortiment. Geschmacklich ist die Robusto T bei mittlerer Stärke mit ihren feinen und eleganten Aromen eine ganz typische Trinidad. Voraussichtlich ab Ende Oktober soll die Robusto T im Fachhandel verfügbar sein. Ab 2010 wird es sie dann auch im Tubo geben.



Reinhold Widmayer (Chefredakteur des ECCJ, links im Bild) überreicht gemeinsam mit Dr. Helmut Romé (Herausgeber des ECCJ, rechts im Bild) den Preis für die beste cubanische Cigarre an Manuel García (Vizedirektor Habanos S.A., Mitte)



Heinrich Villiger (2.v.l.) und Antonio de Dios (rechts) nehmen aus den Händen von Honza Klein (Chefredakteur Cigar Clan, 2.v.r.) und Matthias Martens (Cigar Clan, links) die Auszeichnung für die Montecristo Open Eagle in Empfang.

Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen

Teil 17: Cigarrenmanufaktur „La Corona“ oder der eiserne Palast



Das Gebäude ist riesig, noch um einiges größer als die Cigarrenpaläste, die ungefähr zwei Jahrzehnte früher gebaut wurden.

Heute nun machen wir, nach der letzten Folge, einen Sprung in der Cigarrengeschichte Cubas, der knapp einhundert Jahre umfasst und die Entwicklung dieses Industriezweiges ganz besonders eindrucksvoll widerspiegelt. Während die Calle San Miguel mit ihren kleinen, schmalen Häusern eher bescheiden und unscheinbar wirkte, präsentiert sich die Manufaktur „La Corona“, auch „Palacio de Hierro“, Eisenpalast genannt, als ein Monument cubanischer Cigarrengeschichte.

Werfen wir einen Blick zurück. Anfang des 19. Jahrhunderts begann sich die Cigarrenindustrie in Havanna langsam zu entwickeln. Es gab eine große Nachfrage nach Cigarren, die erst von wenigen Markeninhabern in kleinen Produktionsstätten erfüllt wurde. Die Nachfrage stieg allerdings so rasant, dass schon nach wenigen Jahrzehnten große, prächtige Cigarrenpaläste entstanden, in denen die Cigarren gerollt wurden. Große, auch heute noch bekannte Marken wie zum Beispiel H. Upmann, Partagás oder Fonseca erlebten ihre ersten Blütezeiten. Doch der Unabhängigkeitskrieg in Cuba erschwerte die Lage immens. Er



Diese „Casa del Habano“ befand sich im Erdgeschoss des Hauses. Heute steht das Gebäude komplett leer.

dauerte, mit Unterbrechungen, beinahe drei Jahrzehnte und endete 1905 mit der Gründung der Republik Cuba. Zu diesem Zeitpunkt war ein Großteil derjenigen, die in der Cigarrenproduktion tätig waren, bereits ausgewandert. Doch da von unruhigen Zeiten und Kriegen auch immer jemand profitiert, verwundert es nicht, dass in dieser Zeit erst britische, dann auch amerikanische Investoren Fabriken und Tabakplantagen aufkauften. Diese schlossen sich später zu einem Konsortium zusammen, das unter dem Namen „American Trust“ in die Geschichte eingegangen ist. Das Konsortium besaß einerseits direkten Zugang zum Rohmaterial, konnte andererseits aber auch als Markenbesitzer Cigarren herstellen und vermarkten. Der American Trust konzentrierte ab 1903 mehr als die Hälfte der damals existierenden Habanos-Marken in seiner Hand.

Anfang des 20. Jahrhunderts nun sollte die Effektivität bei der Herstellung der Cigarren dadurch gesteigert werden, dass man, anstatt in vielen kleinen Fabriken zu produzieren, eine große Fabrik bauen ließ, in der noch besser gearbeitet werden konnte. Durch den Abriss der Stadtmauer Havannas standen immer noch große Flächen zur Bebauung zur Verfügung. So auch das Grundstück, das heute von der Calle Agramonte (früher Calle Zulueta), der Calle Colon, der Calle Refugio und der Calle Morro begrenzt wird und einen gesamten Block einnimmt. Hier errichtete der „American Trust“ die Fabrik „La Corona“, benannt nach einer der bedeutendsten Marken damals. 1904 konnte sie fertiggestellt werden.

Direkt daneben befindet sich heute das „Museo de la Revolucion“, das im ehemaligen „Palacio de Presidencial“, dem Präsidentenpalast, untergebracht ist. Dieser wurde allerdings erst später, im Jahre 1920, erbaut. Es handelte sich bei dem Gebäude der La Corona-Manufaktur

um die damals erste Stahlkonstruktion auf Cuba. Sie ist unter dem Namen „Palacio de Hierro“ oder „Iron-Palace“, Eisen-Palast, bekannt geworden. Eine New Yorker Konstruktionsfirma errichtete das beeindruckende Gebäude für einen Preis von einer Million Pesos. Die Produktion eines Großteils der Cigarren, die vom „American Trust“ angeboten wurden, fertigte man fortan in dieser Fabrik.

Bis 2003 wurden in der Manufaktur „La Corona“ Cigarren hergestellt. 900 Arbeiter waren am Ende dort beschäftigt, davon 420 Torcedores. Sie fertigten Cigarren der Marken Cohiba, Montecristo, Romeo y Julieta, Partagás, Cuaba, Hoyo de Monterrey sowie sämtliche San Cristobal-Formate. 8 Millionen Stück Cigarren verließen am Ende jährlich die Fabrik. Doch das Gebäude ist inzwischen in so schlechtem Zustand, dass die Produktion in eine neue Fabrik, hinter der berühmten Plaza de la Revolución gelegen, ausgelagert wurde.

Das alte Gebäude ist riesig, selbst aus größerer Entfernung wirkt es beeindruckend. Geht man nicht allzu nah ran, fallen die tiefen Risse in



Die Spuren des Verfalls sind deutlich zu sehen.

den Mauern nicht weiter auf. Tritt man jedoch näher, sieht man überall die Spuren des Verfalls. Kaum eines der Fenster in den oberen Stockwerken ist noch ganz. Auch die Säulen, die das Gebäude rundherum säumen, können die Last nicht tragen. Was in Zukunft mit diesem Gebäude passiert, steht nicht fest. Pläne zur Sanierung existieren sicher, fraglich ist nur, ob die Sanierung eines Gebäudes derartiger Größe finanzierbar ist.

Habanos Specialist des Jahres 2009 – Zigarren Herzog am Hafen

Am 20. September 2009 kürte 5THAvenue das Berliner Fachgeschäft „Zigarren Herzog am Hafen“ zum „Habanos Specialist des Jahres 2009“. Die Ehrung nahm Christian Krendl stellvertretend für den Geschäftsinhaber Dr. Maximilian Herzog entgegen.

Den Ausschlag für die Wahl des Geschäfts gab die außergewöhnlich aktive Teilnahme am Habanos Specialist-Konzept, die das Geschäft und seine Mitarbeiter zu überzeugenden Botschaftern für die Habanos machen.

Das seit 2008 am Berliner Osthafen geführte reine Cigarrengeschäft ist neben der Casa del Habano und dem Stammgeschäft das dritte Geschäft von Dr. Maximilian Herzog

in Berlin. Großzügige Räumlichkeiten mit mehr als 200 Quadratmetern, der 70 qm große begehbare Humidor und die Terrasse mit Blick auf die Spree und den Hafen, bieten vielfältige Möglichkeiten, das Geschäft auch für Veranstaltungen, seien es Cigarrenabende, Pokerrunden oder Vernissagen zu nutzen. Überwältigend ist auch das Sortiment an Habanos, die ausschließlich im Geschäft angeboten werden. Absolut jede von 5THAvenue in Deutschland vertriebene Vitola ist dort erhältlich. Noch dazu finden sich viele Spezialitäten, die man anderswo kaum noch bekommt. Daneben bietet das extra dafür eingerichtete Zolllager die Möglichkeit, verschiedene Spezialitäten reifezulagern.



Christian Krendl von „Zigarren Herzog am Hafen“

+++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS

Edición Limitada 2009 in Deutschland eingetroffen



Bereits jetzt sind die drei Formate der Edición Limitada auf dem deutschen Markt erhältlich. Sie heißen Romeo y Julieta Duke, Bolivar Petit Belicoso und H.Upmann Magnum 48.

Das größte dieser drei Formate ist die Romeo y Julieta Duke, eine vollmundige Cigarre, die durch ihren aromatischen, mittelkräftigen Geschmack, aber auch allein schon aufgrund ihrer Erscheinung Eindruck hinterlässt. Das beträchtliche Ringmaß von 54, das bisher größte gefertigte Maß und 140 mm Länge bieten dem geübten Aficionado ein besonderes



Raucherlebnis. Das kompakte Format bietet Habanos S.A. in habilitierten Kisten á 10 Stück an.

Nicht wesentlich dünner, jedoch deutlich kürzer ist die Bolívar Petit Belicoso. Dieses Format, mit 52er Ringmaß und 125mm Länge kürzer als eine Campana, gab es einst als Edición Limitada der Marke Romeo y Julieta. Die große Schwester, die Belicoso Fino von Bolívar, gehört zu den beliebtesten Vitolas dieser Marke. Eine Bolívar in der Edición Limitada hat es übrigens bisher noch nie gegeben. Die Bolívar Petit Belicoso werden in ha-

bilitierten Kisten á 25 Stück angeboten. Bleibt als drittes die H.Upmann Magnum 48. Sie schließt für kurze Zeit die Lücke zwischen der Magnum 46 und der Magnum 50 der traditionsreichen Marke H.Upmann. Ihre Bezeichnung erhielt sie durch das Ringmaß von 48. Bei 110 mm Länge bietet sie einen kürzeren, aber nicht weniger feinen Rauchgenuss. Wie auch die anderen Magnum-Formate ist sie in einer Cabinet-Kiste aus unbehandeltem Holz (SLB) á 25 Stück verpackt.



Neu: Tubos für Habanos-Favoriten

Ab sofort sind weitere Habanos-Klassiker auch im Tubo erhältlich. Dazu gehören das Robusto-Format Bolivar Royal Coronas und die Punch Punch. Beide werden in einer 10er-Kiste angeboten. In einer 3er Packung gibt es die Partagás Serie D No. 4 im Tubo, eines der beliebtesten Formate von Habanos weltweit. Die mit einem Steck- oder Schraubverschluss ausgestatteten Aluminium-Röhren erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, denn sie sind, neben ihrem ästhetischen Äußeren, zur Aufbewahrung und zum Schutz der Cigarren ideal geeignet.



Impressum

Redaktion und Copyright:
5THAVENUE
PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66
D-79751 Waldshut-Tiengen
Texte: Claudia Puszkár-Vetter
Grafiken und Layout: Maiers Büro
Auflage: 15.000

Händlerstempel: